**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
**Band:** 5 (1949)
**Heft:** 5-6

**Artikel:** Bericht über die Jahresversammlung vom 1.Mai 1949 in Zürich
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-420127

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

vermehrt, aber wenig benutzt. Wir sollten wieder einmal ein Verzeichnis drucken lassen können, zweifeln aber, ob die Benutzung die Kosten lohnen würde. Aus dem Jahr 1947 sei noch nachgeholt, daß uns aus dem Nachlasse unseres ehemaligen Mitgliedes Dr. Fick nach dem Tode seiner Frau Grimms Deutsches Wörterbuch zugefallen ist, ein Werk, dessen sich besonders der jeweilige Schriftleiter des „Sprachspiegels" freuen wird.

Auf den Hilferuf des „Schweizerdeutschen Wörterbuches" (des „Idiotikons") antworteten wir mit einer Gabe von 50 Fr. Denselben Betrag übergaben wir der Basler Gesellschaft für Volkskunde zuhanden des Volksliederarchivs in Freiburg i. Br., ferner die alljährlichen 20 Fr. an das Walserhaus in Gurin. Im Frühling wurde der Obmann eingeladen nach Luzern an die von der eidgenössischen Vermessungsdirektion veranstaltete Besprechung der Grundsätze für die Schreibung der Flur- und Lokalnamen auf den künftigen Plänen und Karten. Zu der im April 1949 in Kopenhagen stattfindenden, von der Buchhandlung Einar Munksgaard veranstalteten internationalen Ausstellung ausgewählter wissenschaftlicher und anderer Fachschriften wurden wir mit unserm „Sprachspiegel" ebenfalls eingeladen.

Nächsten Herbst wird unser Verein sein fünfundvierzigstes Lebensjahr überschreiten, „auf gebildet" ausgedrückt: ins zweite Lustrum der fünften Dekade seines ersten Säkulums hinüberschreiten. (Das klingt doch ganz anders!) Hoffen wir, er werde in seinem Mitgliederbestand bald wieder das achte Hundert und bis 1954 das erste Tausend erreichen!

Der Obmann

## Bericht über die Jahresversammlung vom 1. Mai 1949 in Zürich

An der gegen dreißig Teilnehmer zählenden Versammlung im Zunfthaus „Zur Waag" konnten die satzungsmäßigen Geschäfte rasch erledigt werden. Die Berichte wurden genehmigt, wie auch die Jahresrechnung, die leider mit einem starken Rückschlag abschließt*. Der Jahresbeitrag wurde trotzdem auf 7 Fr. belassen. An Stelle des letztes Jahr zurück-

* Die Rechnung wird Mitgliedern auf Wunsch von der Geschäftsstelle Küsnacht (Zürich) zugesandt.

getretenen Herrn Prof. Dr. Bruckner wurde wieder ein Basler, Herr Prof. Dr. E. Merian-Genast, in den Vorstand gewählt. Zwischenhinein hielt Herr Prof. Dr. Karl Schmid (ETH) vor einer etwa 80 Mann starken Zuhörerschaft einen fesselnden öffentlichen Vortrag oder eine Plauderei, wie er es bescheiden nannte, über das Thema „Am Rande der Schulgrammatik". Aus seinem tiefen Verständnis für das Wesen der deutschen Sprache heraus forderte er bei der Anwendung der Regeln ein gewisses Maß von Freiheit. Eine als Richterin in allen sprachlichen Fragen anerkannte Akademie gibt es für die deutsche Sprache nicht, und anhand anschaulicher Beispiele aus Goethe und Schiller wies er nach, wie fließend die Grenzen zwischen „richtig" und „falsch" sind. Nach einem gemeinsamen Mittagessen blieben mehrere Stunden für eine ebenso angenehme wie nützliche Geselligkeit. Es war wieder eine erfreuliche Tagung.

Der Schriftführer

## Die Entdeckung der Muttersprache im europäischen Denken*

Daß die Muttersprache eine der ersten Bildungsmächte des Menschen sei, das ist seit Herder und Humboldt nicht nur eine Erkenntnis der Sprachwissenschaft, sondern auch sicherer Besitz viel weiterer Kreise.

Die Sprache vermittelt dem in sie hineinwachsenden Kinde eine vereinfachte Summe der Geistesarbeit, der Welterfassung und -gliederung, wie sie seine Vorfahren geschaffen haben. Diesen Dienst leistet jede Sprache jedem ihrer Angehörigen, seit es überhaupt Sprache gibt. Aber nicht immer waren sich die Menschen dieser Leistung ihrer Sprache bewußt.

* Unter diesem Titel hat Leo Weisgerber im Heliand-Verlag Lüneburg das erste Heft der „Schriften der Gesellschaft für deutsche Sprache" herausgegeben (Preis DM 4.50). Diese Gesellschaft ist die Nachfolgerin des während des Krieges untergegangenen „Deutschen Sprachvereins", will aber die Sprachpflege auf eine etwas höhere Ebene rücken, etwas weniger schulmeisterlich und fremdwortjägerisch sein, sich mehr der Wissenschaft und der Dichtung nähern und doch volkstümlich bleiben. Aus den Trümmern des „Sprachvereins" hat 1947 Landgerichtsdirektor Wachler in Lüneburg die „Gesellschaft" neu aufgerichtet; Zweigvereine bestehen bereits in Bonn, Bayreuth, Hannover, Kassel und vielen andern Städten. Sie gibt auch wieder unter dem Namen „Muttersprache" eine Zeitschrift heraus; deren erstes Heft wird in unserer nächsten Nummer besprochen werden. — Die vorliegende Besprechung von Weisgerbers Buch enthält so viele geistesgeschichtlich fesselnde Tatsachen, aber auch grundsätzliche Erweiterungen vom deutschschweizerischen und allgemein menschlichen Standpunkt aus, daß wir ihr gerne Raum geben.

Der Schriftleiter